

# **Erasmus+ Praktikum im Rahmen des PJs – Erfahrungsbericht: Madrid, Hospital de la Princesa, Innere Medizin**

von Vanessa Thielen

## **Warum Madrid?**

Ich wollte unbedingt ein Teil meines PJs in einem spanischsprachigen Land verbringen. Da ich bereits das 9. Semester in Barcelona studiert hatte und es mir unglaublich gut gefiel, entschloss ich mich dazu ein Tertial in Spanien zu absolvieren. Ursprünglich hatte ich gar nicht vor mich in Madrid zu bewerben, aber es stellte sich heraus, dass es relativ schwierig ist ein PJ Tertial in dem von unserer Uni vorgeschriebenen Zeitraum zu finden. Einige Unis bieten nur zwei- oder dreimonatige Praktika an und meist ist es nur möglich wenn eine Partnerschaft zu unserer Uni besteht. Nachdem sich die Bewerbung an einigen Unis/Kliniken (Málaga, Elche, Salamanca, Granada, Sevilla, Cádiz) als kompliziert herausstellte, entschloss ich mich dazu, mich an der Universidad Autónoma de Madrid zu bewerben.

## **Bewerbung**

Die Bewerbung für das Erasmus+ Praktikum gestaltet sich recht unkompliziert verglichen zu einem Erasmus Studium. Man muss lediglich das Dekanat der UAB anschreiben und fragt nach möglichen Praktikumsplätzen. Im Anschluss sendete ich der UAB das von der Uni Würzburg unterschriebene Learning Agreement zu. Außerdem benötigt man einen spanischen Lebenslauf, ein Empfehlungsschreiben von einem Professor und einen Sprachnachweis. Sowie einen Nachweis über eine Haftpflichtversicherung. Es wird aber kein aufwendiges Motivationsschreiben abverlangt. Das von der Partneruni unterschriebene Learning Agreement lässt man Frau Leidl (International Office in Würzburg) zukommen. Sie kümmert sich um die Grant Agreements. Das heißt im Anschluss wird einem die Summe, die einem monatlich zusteht, auf einen Schlag überwiesen. Bei Spanien sind es ca. 300 Euro monatlich. Falls man BAföG Empfänger ist, muss man seinen Antrag beim BAföG Amt Heidelberg einreichen, dem zuständigen Amt für Auslandsemester in Spanien. Am besten erledigt man das schon vorzeitig und reicht Mietvertrag der Wohnung und Grant Agreement nach. Es dauert wirklich ewig und man muss eventuell auch einige Male hinterher telefonieren.

## **UAB**

Die medizinische Fakultät der UAB ist mit der Metro gut erreichbar. Dort muss man sich vor Antritt des Praktikums im International Office vorstellen. Im Anschluss wird man an eine Koordinatorin des Klinikums verwiesen. Diese nimmt dann mit den verschiedenen Stationen/ Abteilungen/Ärzten Kontakt auf. Es ist also sinnvoll einige Tage früher anzureisen um diese administrativen Schritte befolgen zu können. Es ist ausdrücklich verboten sich sofort im Klinikum auf der jeweiligen Station vorzustellen.

## **Hospital de la Princesa**

Die Klinik ist nicht sonderlich schön oder modern ausgestattet. Alles erfüllt seinen Zweck. Ich habe mein Tertial im Bereich der Inneren Medizin absolviert. Ich entschied mich für Aparato Digestivo und Endocrinología/Nutrición und verbrachte jeweils 8 Wochen in den Abteilungen. Der Chefarzt der Abteilung Aparato Digestivo ist wirklich sehr nett und hilfsbereit. Das Team ist sehr aufgeschlossen und sympathisch. Man hat die Wahl ob man auf Station arbeiten möchte oder den Tag in den Funktionsabteilungen (Sonographie/Endoskopie) oder in einer der vielen Sprechstunden verbringen möchte. Alle Ärzte sind sehr motiviert und mir wurde sehr viel erklärt. Der Tag begann zumeist mit einem 30 min wissenschaftlichen Vortrag oder einer Fallbesprechung. Im Anschluss wurden die neu eingewiesenen Patienten besprochen und danach fand die Visite statt, die sich über den kompletten Vormittag erstreckte. Nachdem alle Patienten visitiert wurden, begann die Dokumentationsarbeit. Es wird täglich pro Patient ein Verlaufsbericht (Evolutivo) geschrieben. Nachdem ich nach circa 2 bis 3 Wochen mit dem Computerprogramm vertraut war und ich sicherer war mit der Formulierung medizinischer Fakten/Untersuchungen, konnte ich die Evolutivos selbst schreiben. Man lernt vor allen Dingen die körperliche Untersuchung und das Dokumentieren. Ab und an durfte ich eine Parazentese durchführen. Blutabnehmen, Braunülen legen sind in Spanien Aufgaben der Pflege.

In der Endokrinologie verbrachte ich die 8 Wochen hauptsächlich in unterschiedlichen Sprechstunden. Es gibt zu sämtlichen endokrinologischen Erkrankungen Spezialsprechstunden. Das macht die Tage sehr abwechslungsreich und interessant. Leider konnte ich nur sehr wenig praktisch arbeiten. Ich durfte Zusehen, Zuhören und mir

wurde sehr viel erklärt. Das Team ist sehr klein aber die Atmosphäre war durchweg sehr angenehm.

### **Sprachkenntnisse: Spanisch**

Es ist sinnvoll einigermaßen sicher spanisch sprechen zu können um mit den Patienten kommunizieren zu können. Trotzdem sind vor allem in der Medizin die Begriffe unheimlich ähnlich und man findet sich sehr schnell ein. Nach zwei Wochen war es auch kein Problem mehr die Verlaufsberichte, die wir täglich nach der Visite schrieben, zu formulieren.

### **Wohnen**

Beliebte Wohngegenden sind Palacio, Sol, La Latina und Malasana. Ich selbst habe in Palacio gewohnt. Hier gibt es viele Restaurants und Bars. Trotzdem war es nachts einigermaßen ruhig. In Chueca kann es nachts auch relativ laut werden, da die Gegend voll mit Bars und Clubs ist. Lavapiés ist multikulti und gefällt nicht jedem, aber eine etwas günstigere Wohngegend. Einheimische wohnen gerne in Chamberí.